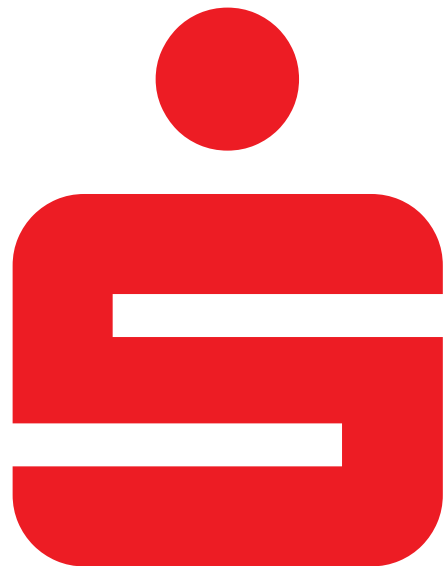


# Geschäftsbericht 2022



Sparkasse  
Hameln-Weserbergland



## Inhaltsverzeichnis

---

### Lagebericht

Grundlagen der Sparkasse .....	4
Wirtschaftsbericht .....	4
Nachtragsbericht .....	11
Risikobericht .....	12
Chancen- und Prognosebericht .....	19

### Jahresabschluss

Jahresbilanz .....	22
Gewinn- und Verlustrechnung .....	24

### Anhang

Allgemeine Angaben .....	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	25
Erläuterungen zur Jahresbilanz - Aktiva .....	28
Erläuterungen zur Jahresbilanz - Passiva .....	32
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	34
Sonstige Angaben .....	35
Organe der Sparkasse .....	36

<b>Anlage zum Jahresabschluss</b> .....	39
---	----

<b>Bestätigungsvermerk</b> .....	41
----------------------------------	----

<b>Bericht des Verwaltungsrates</b> .....	46
---	----

<b>Unsere Geschäftsstellen</b> .....	47
--------------------------------------	----

## Lagebericht

### Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer A 100536 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Hameln-Weserbergland, an dem der Landkreis Hameln-Pyrmont, die Stadt Hameln, die Stadt Hesisch Oldendorf und die Münchhausenstadt Bodenwerder beteiligt sind. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hameln und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Ausleihbezirk der Sparkasse ist das Gebiet des Landkreises Hameln-Pyrmont, der Münchhausenstadt Bodenwerder, der Amtsgerichtsbezirke Hameln, Rinteln und Holzminden (ausgenommen der Ortsteil Grave der Gemeinde Brevörde) sowie das Gebiet der ehemaligen Amtsgerichtsbezirke Bad Münder, Bad Pyrmont, Coppenbrügge, Hesisch Oldendorf, Lauenstein und Obernkirchen. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz keine Einschränkungen vorsieht. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und

ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Zum 31. Dezember 2022 waren 373 Mitarbeitende in der Sparkasse Hameln-Weserbergland beschäftigt, von denen 220 vollzeitbeschäftigt, 134 teilzeitbeschäftigt sowie 19 in Ausbildung waren. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl um 3,4 Prozent. Der Rückgang ist auf Renteneintritte sowie den Übergang von Beschäftigungsverhältnissen in die passive Altersteilzeitphase zurückzuführen.

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

##### Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland kann für das Jahr 2022 in drei sehr unterschiedliche Phasen unterteilt werden.

Der Jahresbeginn war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren in Deutschland brachen auf Niveaus der globalen Finanzkrise bzw. des ersten Corona-Lockdown ein und eine anstehende tiefe Rezession erschien unvermeidlich.

Durch diverse Maßnahmen in der Energiebeschaffung, dem milden Wetter, Substituierungen und Einsparungen konnte letztendlich eine Gasmangellage im Jahr 2022 vermieden werden. In der Folge erholten sich die wirtschaftlichen Aussichten wieder und das Bruttoin-

landsprodukt (BIP) schrumpfte im vierten Quartal nur um -0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Ursächlich waren hierfür insbesondere Produktionseinschränkungen energieintensiver Betriebe sowie rückläufige Konsumausgaben. Die Folgen des Angriffskriegs stellen eine fortdauernde Belastung der Volkswirtschaft dar wobei insbesondere die Inflationsentwicklung vielschichtige Auswirkungen hat.

So hat sich der im Jahr 2021 begonnene Inflationsanstieg durch steigende Energie- und Nahrungsmittelpreise weiter beschleunigt. In Deutschland betrug die Inflationsrate nach dem „Harmonisierten Verbraucherpreisindex“ 8,7 Prozent. In einzelnen Monatswerten im Herbst 2022 waren sogar Preissteigerungen über der Zehn-Prozent-Marke und damit in einem historischen Ausmaß eingetreten.

Die starken Preisanstiege sowie die Aufhebungen von pandemiebedingten Einschränkungen führten zu einem Rückgang der Sparquote auf das Niveau von vor Ausbruch der Covid-19-Krise.

Auf Gesamtjahressicht war der private Konsum der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Daneben stiegen die Ausrüstungsinvestitionen. Rückläufige Entwicklungen mussten hingegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel hinnehmen. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt - gemessen am BIP - um 1,9 Prozent gewachsen.

Der Staatskonsum und die Staatsausgaben legten im Jahr 2022 durch zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise bei rückläufigen Ausgaben für Corona-Maßnahmen zu. Die Staatsausgaben stiegen um 3,9 Prozent. Der Staatskonsum stieg um 1,1 Prozent und damit weniger stark als in den Pandemie-jahren 2020 und 2021. Die Staatsquote als Relation der Staatsausgaben zum BIP reduzierte sich leicht auf 49,7 Prozent.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 Prozent. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet.

## Regionale wirtschaftliche Entwicklung

Der Landkreis Hameln-Pyrmont gehört mit einer Größe von 796 qkm und einer Einwohnerzahl von rund 150.000 zu den dichter besiedelten Kreisen in Niedersachsen. Der Weserraum mit der Kreisstadt Hameln als Zentrum ist eine alte Kulturlandschaft. Daher ist die Wirtschaftsstruktur, u. a. wegen des weltweit bekannten Rattenfängers und der Lage Hamelns im Weserbergland, auch durch den Fremdenverkehr geprägt.

Die Menschen in der Region arbeiten insbesondere im Dienstleistungssektor (70 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) mit Schwerpunkten im Gesundheitswesen, wozu acht Krankenhäuser und eine Vielzahl an Kur- und Rehabilitationseinrichtungen zählen, sowie im Sozialwesen.

Der Wirtschaftsraum Hameln-Pyrmont ist durch eine ausgewogene mittelständische Industrie mit Handel, Handwerk, Gesundheit und Erholung gekennzeichnet. Nicht nur die zur Deutsche Bank AG gehörende BHW-Bausparkasse AG hat ihren Hauptsitz in Hameln, sondern auch moderne Forschungsinstitute, wie beispielsweise das Solarinstitut in Emmerthal oder die Klinik für Fortpflanzungsmedizin in Bad Münden sind hier angesiedelt.

Die Unternehmensstruktur in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden ist vorwiegend geprägt durch Kleinst- und Mittelbetriebe mit maximal 250 Mitarbeitenden. Über 70 Prozent der Beschäftigten sind in entsprechenden Betrieben tätig. Bei der relativ breit gefächerten Wirtschaftsstruktur sind der Maschinenbau, die Elektronikindustrie sowie die chemische Industrie strukturbestimmende Elemente.

Der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen sorgt seit 2011 für eine leicht steigende Anzahl bestehender Gewerbe im Landkreis Hameln-Pyrmont. Ein Wachstum fand zuletzt in fast allen Wirtschaftssektoren statt. Eine Ausnahme stellt das Gastgewerbe mit rückläufiger Anzahl an Gewerbebetrieben dar.

Gemäß einer regelmäßig durchgeführten Befragung des Arbeitgeberverbands der Unternehmen im Weserbergland, belasten der Ukraine-Krieg, die Energiekrise und steigende Erzeuger- und Verbraucherpreise die regionalen Unternehmen. Dies betrifft insbesondere die teilweise unsicheren Zukunftsaussichten. Mit der Geschäftslage im laufenden Jahr zeigten sich die meisten Unternehmen zufrieden. Als Belastungsfaktoren für die Zukunft nennen die Unternehmen insbesondere die Energiekrise sowie den weiter steigenden Mangel an Fachkräften und Arbeitskräften. Dennoch planen sieben von zehn Unternehmen Investitionen in der Region, so auch vielfach im Bereich der energetischen Sanierung.

Die angespannte Haushaltslage des öffentlichen Sektors zeigt sich auch in den hiesigen Kommunen durch gesunkene Einnahmen und gestiegene Ausgaben.

Der Arbeitsmarkt hat sich weiterhin entlang der überregionalen Tendenzen auf einem leicht höheren Niveau entwickelt. Bei der Arbeitslosenquote war im Jahr 2022 - gemessen am Dezemberwert – eine Erhöhung um 0,8 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent festzustellen. Bundesweit hat sich die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent erhöht. Die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist gesunken. Gestiegen ist hingegen die Zahl geringfügig entlohnter Beschäftigter.

Die Kaufkraft im Geschäftsgebiet liegt unter dem Landesdurchschnitt und hat sich im Vergleich zum Landeschnitt weiter verschlechtert.

Die Einwohnerzahl des Landkreises Hameln-Pyrmont ist in den letzten acht Jahren weitgehend konstant geblieben. Das Geschäftsgebiet weist einen im Landes- und Bundesvergleich erhöhten Bevölkerungsanteil in den Altersgruppen ab 46 und ab 65 Jahren aus.

### **Entwicklung des Zinsniveaus und der Kapitalmärkte**

Die Inflationsentwicklung führte zu einer abrupten geldpolitischen Wende fast aller Notenbanken. Diese war auch vor dem Hintergrund der langjährigen Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) und der damit geschaffenen Liquidität umso stärker erforderlich.

Während die amerikanische Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli 2022 erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent.

Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 Prozent zum Jahresende 2021 auf 2,53 Prozent zum Jahresschluss 2022. Der Zinsanstieg führte zu deutlichen Kursverlusten von festverzinslichen Anleihen. Zehnjährige Anleihen haben Kursverluste – gemessen am Rentenindex REX - von 18 Prozent hinnehmen müssen. Auch bei fünfjährigen Anleihen ist ein Kursverlust von 12 Prozent entstanden. Der massive Zinsanstieg ging über die üblicherweise in Kreditinstituten durchgeführten Risikosimulationen deutlich hinaus und übertraf sogar die üblichen Stresssimulationen.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Entwicklung der wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seitdem gab es Kurserholungen, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmanngelage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch im verbleibenden Zeitraum bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter

dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12 Prozent. Damit waren die Kursverluste von mittel- bis langfristigen festverzinslichen Wertpapieren größer als die Kursverluste des Aktienmarktes.

### **Entwicklung der Kreditwirtschaft**

Nach Aussagen der Deutschen Bundesbank im jährlichen Finanzstabilitätsbericht hat sich das makrofinanzielle Umfeld für Kreditinstitute im Laufe des Jahres 2022 substanziell verschlechtert. Die Bundesbank führt hierzu die hohen Inflationsraten, steigende Zinsen und Risikoprämien sowie gedämpfte Wirtschaftsaussichten auf. Zudem mussten Banken, Versicherer und Investmentfonds im Zuge von deutlichen Marktkorrekturen Bewertungsverluste hinnehmen. Die Kreditvergabe wurde allerdings nicht eingeschränkt und das Finanzsystem hat seine Funktionen erfüllt. Dennoch sieht die Bundesbank hohe Abwärtsrisiken, vor allem aus möglichen negativen Folgewirkungen einer sich weiter verschärfenden Energiekrise. So gehen mit den massiv gestiegenen Preisen für Energieträger Wohlstandsverluste einher. Dies verringert das verfügbare reale Einkommen der deutschen Volkswirtschaft und dürfte zu einem beschleunigten Strukturwandel führen.

Die Deutsche Bundesbank sieht das deutsche Finanzsystem gegenüber adversen Entwicklungen verwundbar. Diese Verwundbarkeit hat sich über mehrere Jahre aufgebaut. Hierzu habe das langandauernde Niedrigzinsumfeld und damit einhergehend vergleichsweise günstige Kredite, starkes Vermögenspreiswachstum sowie die wirtschaftlich insgesamt gute Entwicklung beigetragen. Infolgedessen könnten Banken, Versicherer und andere Finanzmarktakteure Kreditrisiken unterschätzt haben. Zudem seien sie verwundbar gegenüber Zinsänderungen sowie starken Marktpreiskorrekturen.

Die Bundesbank ruft dazu auf, dass sich die Akteure im Finanzsystem auf adverse Szenarien vorbereiten und ihre Widerstandsfähigkeit weiter verbessern. In diesem Zusammenhang sind auch die Anfang 2022 im Rahmen eines makroprudenziellen Maßnahmenpakets verkündeten Kapitalaufschläge, die Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers und die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers zu sehen.

Neben der steigenden Regulatorik und der Entwicklung des Zinsniveaus stellen die Wettbewerbssituation sowie der Wandel der Kundenanforderungen wesentliche Rahmenbedingungen der Kreditwirtschaft dar.

Die Pandemie hat dabei den Trend zur Nutzung digitaler Bankdienstleistungen beschleunigt. Bankgeschäfte werden häufiger als zuvor online erledigt. Die Anzahl onlineorientierter Kunden, die auf allen digitalen Zugangswegen Finanzdienstleistungen nachfragen, steigt deutlich an und beeinflusst die geschäftspolitische Ausrichtung der Kreditinstitute. Immer mehr Kunden wickeln einfache Bankdienstleistungen und Produktkäufe

schnell und preisgünstig online ab und informieren sich hinsichtlich komplexer Bedürfnisse im Internet und in sozialen Medien. Veränderungen sind auch in den Zahlungsgewohnheiten erkennbar. Die Quote des Einsatzes von bargeldlosem Bezahlen steigt weiter an. Daneben hält die Plattformökonomie weiteren Einzug in das Finanzwesen, was den Wettbewerb weiter verschärft.

Diese Entwicklung hat gravierende Auswirkungen auf die Kundenfrequenz, die Erträge und die Bedeutung der verschiedenen Vertriebskanäle, über die Dienstleistungen angeboten werden. Hierdurch werden weiter laufende Anpassungsprozesse insbesondere im digitalen und multikanal-basierten Leistungsangebot, in Vertriebswegen und in der Qualifikation der Mitarbeitenden notwendig sein.

#### **Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022**

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umset-

zungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen ist.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzu-stufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen - auch der letzten Jahre - erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## **Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren**

Die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren dienen der internen Steuerung der Sparkasse und fließen in die Berichterstattung ein:

### **Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren**

1. Betriebsergebnis vor Bewertung
2. Kernkapitalquote
3. Wirtschaftliche Eigenkapitalquote

#### **Erläuterungen:**

zu 1. Betriebsergebnis vor Bewertung:

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

zu 2. Kernkapitalquote:

Verhältnis des Kernkapitals bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) gem. CRR

zu 3. Wirtschaftliche Eigenkapitalquote:

Verhältnis des Kernkapitals gemäß CRR und nicht angerechnete Vorsorgereserven gem. § 340f HGB bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte



## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	2022	2021	Veränderungen 2022		Anteil in % Bilanzsumme
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Prozent	Prozent
Geschäftsvolumen	2.897,8	2.844,7	53,1	1,9	
Bilanzsumme	2.875,3	2.820,4	54,9	1,9	
Barreserve	426,3	419,9	6,4	1,5	14,8
Forderungen an Kreditinstitute	98,0	82,0	16,0	19,5	3,4
Kundenkreditvolumen	1.643,6	1.584,3	59,3	3,7	57,2
Wertpapieranlagen	693,3	721,1	-27,8	-3,9	24,1
Anteilsbesitz	15,4	15,9	-0,5	-3,2	0,5
Sachanlagen	16,2	17,1	-0,9	-5,1	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	362,0	375,8	-13,8	-3,7	12,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.190,5	2.129,9	60,6	2,8	76,2
Rückstellungen	57,7	61,7	-4,0	-6,6	2,0
Eigenkapital (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken)	225,0	224,0	1,0	0,4	7,8

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das **Geschäftsvolumen** (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 2.844,7 Mio. Euro auf 2.897,8 Mio. Euro erhöht.

Die **Bilanzsumme** stieg um 54,9 Mio. Euro bzw. 1,9 Prozent auf 2.875,3 Mio. Euro an.

Das Wachstum der Bilanzsumme folgte damit dem Anstieg des Kundenkreditvolumens und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Aufgrund des Verzichts auf eine Rückführung von langfristigen Refinanzierungsgeschäften stellt sich die Bilanzsumme höher als geplant dar.

### Aktivgeschäft

Die **Barreserve** erhöhte sich um 6,4 Mio. Euro bzw. 1,5 Prozent auf 426,3 Mio. Euro.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich um 16,0 Mio. Euro auf 98,0 Mio. Euro insbesondere in Folge des Abschlusses eines Termingeldes.

Das **Kundenkreditvolumen** (Aktiva 4 und 9 zuzüglich der Eventualverbindlichkeiten) hat sich um 59,3 Mio. Euro bzw. 3,7 Prozent auf 1.643,6 Mio. Euro ausgeweitet.

Während die Kredite an Privatkunden auf Gesamtjahressicht vorwiegend durch ein weiterhin starkes Wohnungsbaukreditgeschäft - auch durch Kreditauszahlungen von in Vorjahren zugesagter Kredite - an die Wachstumsra-

ten der Vorjahre anknüpfen konnten, hat sich das Kreditwachstum von gewerblichen Kunden gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt. Insgesamt fiel das Bestandswachstum des Kreditgeschäftes etwas geringer als geplant aus.

Die Nachfrage nach neuen Krediten hat sich durch die volkswirtschaftlichen Entwicklungen und der Verteuerung der Finanzierungskosten im Zuge des Zinsanstiegs insbesondere im zweiten Halbjahr deutlich abgeschwächt. Im Gesamtjahr wurden Neugeschäfte von 276 Mio. Euro abgeschlossen (Vorjahr 311 Mio. Euro).

Das Wachstum der Kreditbestände vollzog sich ausschließlich im langfristigen Bereich.

Die **Wertpapieranlagen** (Aktiva 5 und 6) dienen der Liquiditätsreserve sowie der langfristigen Anlage des Sparkassenvermögens. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand durch Bestandsreduzierungen sowie Kursverluste in Folge des massiven Zinsanstiegs um 27,8 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent auf 693,3 Mio. Euro verringert.

Die Wertpapiere der Bilanzposition 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen weiterhin überwiegend auf Schuldverschreibungen von Gebietskörperschaften und Kreditinstituten sowie auf Pfandbriefe. Die Bestände von Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhalten weiterhin einen Spezialfonds mit Anlageschwerpunkten in Unternehmensschuldverschreibungen europäischer Unternehmen sowie einen Immobilien-Spezialfonds.



Der Buchwert des **Anteilsbesitzes** der Sparkasse (Aktiva 7 und 8) hat sich geringfügig um 0,5 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro verringert.

Die **Sachanlagen** reduzierten sich insbesondere im Zuge von planmäßigen Abschreibungen von 17,1 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro.

### Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verringerten sich aufgrund einer Fälligkeit und anschließender Bestandsrückführung von 375,8 Mio. Euro um 13,8 Mio. Euro auf 362,0 Mio. Euro.

Der **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhten sich um 60,6 Mio. Euro bzw. 2,8 Prozent auf 2.129,9 Mio. Euro. Ursächlich waren Zuwächse sowohl der privaten, der gewerblichen als auch der kommunalen Kunden. Der erwartete Bestandsrückgang in Folge der geplanten weiteren Etablierung von Verwarentgelten blieb damit aus. Die Sparkasse hat im Jahresverlauf sowohl auf die weitere Einführung als auch auf die Berechnung von Verwarentgelten vollständig verzichtet.

Die täglich fälligen Einlagen sind auch im Jahr 2022 weiter angestiegen. Der Bestand weitete sich von 1.703,4 Mio. Euro um 61,4 Mio. Euro auf 1.764,8 Mio. Euro aus. Der Anteil an der Bilanzsumme macht 61,4 Prozent aus.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** wurden um 10,3 Mio. Euro auf 30,3 Mio. Euro im Zuge der Neuaufnahme von Sparkassenkapitalbriefen zur Stärkung der Eigenmittelbasis und Risikotragfähigkeit aufgestockt.

### Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2022 folgende Schwerpunkte ergeben:

Der Bestand an **Girokonten** konnte im Jahresverlauf um 1.485 Stück auf 83.421 Konten gesteigert werden.

Im **Wertpapiergeschäft** hat sich die Anlagebereitschaft der Kunden - nach hohen Wachstumsraten in den Vorjahren - weiter erhöht. Der Nettoabsatz stieg von 60,5 Mio. Euro auf 84,7 Mio. Euro weiter an. Die Wertpapierumsätze insbesondere mit Aktien waren hingegen rückläufig. Insgesamt sanken die Umsätze um 24 Prozent auf 239,9 Mio. Euro.

Der Absatz von **Lebens- und Rentenversicherungen** verlief mit einem vermittelten Volumen von 12,7 Mio. Euro um 10 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus. Im **Sachversicherungsgeschäft** sanken die vermittelten Beitragssummen um 11 Prozent.

Aufgrund der Zinsentwicklung stieg das Interesse an **Bausparverträgen** deutlich an. So konnte eine Steigerung von 39 Prozent bei den Vertragsabschlüssen (717 Stück) und eine Steigerung von 27 Prozent bei den vermittelten Volumen (45,6 Mio. Euro) erzielt werden. Die durchschnittliche Bausparsumme sank von 70 TEUR auf 64 TEUR.

### Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

### Investitionen, wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Berichtsjahr wurde die Neuordnung des SB-Geschäftstellennetzes weitergeführt. Unter Nutzungs- und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten und zur Reduzierung von möglichen Schäden in Folge von Geldautomatensprengungen wurden an weiteren Standorten eigenständige Selbstbedienungseinrichtungen als Ersatz für die bisherigen Selbstbedienungsgeschäftsstellen errichtet. Mit dieser Infrastruktur bietet die Sparkassen ihren Kunden auch weiterhin ein umfassendes Selbstbedienungsangebot an. Gleichzeitig wurde die Kooperation mit örtlichen Kreditinstituten im Bereich der wechselseitigen Bargeldversorgung der Kunden gestärkt. Das Gesamtprojekt wird voraussichtlich im Jahr 2023 abgeschlossen sein.

Zur weiteren Erhöhung der Beratungs- und Servicequalität sowie zur Optimierung und Effizienzsteigerung der internen Prozesse wurden verschiedene umfangreiche, im Jahr 2021 begonnene, Projekte und Maßnahmen in 2022 abgeschlossen. Insbesondere die Optimierung der Markfolgebprozesse wurde inhaltlich und prozessual umgesetzt. Für 2023 sind dazu weitere Verstetigungs- und Optimierungsmaßnahmen geplant, um die Projektziele einer effizienteren Bearbeitung vollständig zu erreichen.

Im Rahmen von Reinvestitionsentscheidungen wurden die Arbeitsplätze der Mitarbeiter modernisiert und standardisiert. Durch Ausstattung mit mobilen Endgeräten und persönlichen Headsets wurde die Grundlage geschaffen, flexibel in den Räumlichkeiten der Sparkasse und im mobilen Arbeiten - mit einem gleichbleibend hohen Qualitäts- und Sicherheitsniveau - zu arbeiten. Parallel wurde die vorhandene Telefonanlage durch das Produkt OSP Telefonie abgelöst. Diese dezentral von der Finanz Informatik betriebene „Voice over IP“ Telefonie-Lösung stellt anforderungsgerecht und ausfallsicher alle notwendigen Funktionen zur Verfügung. In Kombination mit der „full integrated softphone“ Lösung anstatt der klassischen Tischtelefone wird die Arbeitsplatzausstattung der Mitarbeitenden so ergänzt, dass alle Funktionen ortsunabhängig und durchgängig zur Verfügung stehen.

### Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

#### Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens von 57,2 Prozent, der Wertpapieranlagen von 24,1 Prozent sowie der Kundeneinlagen von 76,2 Prozent an der Bilanzsumme.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs ist zusätzliche Risikovorsorge getroffen. Stille Lasten bestehen bei den im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapieren.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Bilanzgewinns beträgt die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage 177,9 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 1,1 Mio. Euro bzw. 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 47,1 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,5 Prozent (im Vorjahr 14,6 Prozent) die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 8,0 Prozent gemäß der CRR zusätzlich SREP-Zuschlag, antizyklischem Kapitalpuffer, Kapitalerhaltungspuffer sowie Eigenmittelzielkennziffer deutlich. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein allgemeiner Systemrisikopuffer von 2,00 Prozent für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.523,4 Mio. Euro und die aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel 235,5 Mio. Euro.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,7 Prozent der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die beiden wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Kernkapitalquote sowie wirtschaftliche Eigenkapitalquote haben sich im Geschäftsjahr insbesondere in Folge der Eigenkapitalzuführung aus dem Jahresabschluss 2021 leicht verbessert und liegen leicht oberhalb des Planwertes.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,0 Prozent und liegt damit deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 Prozent.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung der Geschäftsstrategie vorhanden.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2022 aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote LCR lag mit 1,93 bis 2,28 durchgängig über der geforderten Mindestgröße von 1,0. Am Ende des Geschäftsjahres betrug sie 2,05.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 124,53 Prozent bis 130,43 Prozent; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 Prozent eingehalten.

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. An den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank wurde teilgenommen.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als günstig.

### Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der **Zinsüberschuss** (Saldo aus GV-Posten 1, 2, 3, 4 und 17) insgesamt um 7,0 Mio. Euro bzw. 19,9 Prozent auf 42,3 Mio. Euro. In Folge des veränderten Zinsumfelds hat sich der Zinsertrag gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. Euro erhöht. Die Zinsaufwendungen verringerten sich um 3,6 Mio. Euro. Ursächlich für den Rückgang war ein erhöhter einmaliger Aufwand im Zuge einer Rückstellungsbildung im Vorjahr, der sich nicht wiederholt hat. Die Erträge aus den Spezialfondsanlagen konnten ausgeweitet werden, wodurch sich die laufenden Erträge (GV-Position 3) um 1,5 Mio. Euro gesteigert haben. Darüber hinaus haben sich die Erträge aus Gewinngemeinschaften (GV-Position 4) um 0,4 Mio. Euro erhöht.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent bzw. 0,7 Mio. Euro auf 19,4 Mio. Euro erhöht. Der Provisionsertrag konnte dabei um 0,6 Mio. Euro auf nun-

mehr 20,5 Mio. Euro insbesondere durch höhere Erträge aus dem Giroverkehr gesteigert werden. Der Provisionsaufwand sank hingegen um 0,1 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro.

Der **Verwaltungsaufwand** (einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) hat sich um 0,5 Mio. Euro bzw. 1,2 Prozent auf 43,1 Mio. Euro ausgeweitet. Während sich der Personalaufwand leicht um 0,1 Mio. Euro verringerte, erhöhte sich der Sachaufwand (GV-Positionen 10b und 11) um 0,6 Mio. Euro. Zum Anstieg haben unterschiedliche Kostensteigerungen insbesondere die gestiegenen externen Umlagen sowie Dienstleistungen Dritter beigetragen.

Der Saldo aus den **sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen** hat sich von 3,0 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro erhöht. Ursächlich für die erneute Erhöhung waren vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im GV-Posten 8 sonstige ordentliche Erträge.

Das **Bewertungsergebnis** (GV-Positionen 13-16) hat sich von -1,4 Mio. Euro auf -19,2 Mio. Euro im Vorjahr erhöht. Der wesentliche Teil des Bewertungsergebnisses entfällt auf das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft. Dieses spiegelt insbesondere den massiven Marktzinsanstieg und dessen Folgewirkungen für die Kurse und Bewertungen sowohl der eigenen festverzinslichen Wertpapiere als auch der im Spezialfonds gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere in Zusammenhang mit der passivlastigen Bilanzstruktur wider. Die Sparkasse hat die Entwicklung eng begleitet und unterjährig risikobegrenzende Maßnahmen ergriffen, um weitere Bewertungsmaßnahmen zu vermeiden. Letztlich sind mit dem Zinsanstieg zukünftige Erträge in Folge von Fälligkeitsgewinnen und höhere erwartete Spezialfonds-Ausschüttungen verbunden, weshalb auch das Durchhalten der Investitionen als sinnvoll erachtet wurde. Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung wurde auch auf in früheren Jahren gelegte Reserven zurückgegriffen. Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, lag aber deutlich unter den statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und entwickelte sich damit günstiger als geplant.

Der **Steueraufwand** hat sich von 3,6 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro erhöht.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,04 Prozent.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage setzt die Sparkasse für interne Zwecke den sog. „**Betriebsvergleich**“ der **Sparkassen-Finanzgruppe** ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außer-

gewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis hat sich der Zinsüberschuss mit 7,8 Prozent deutlicher erhöht als erwartet. Ursächlich war insbesondere der Anstieg des Zinsertrags, der von der Zinswende profitiert hat. Der Provisionsüberschuss fiel aufgrund des Anstiegs der Erträge aus dem Giroverkehr mit einem Anstieg von 3,7 Prozent besser als erwartet aus. Der Verwaltungsaufwand ist mit 2,3 Prozent etwas höher als geplant ausgefallen. Während die Personalaufwendungen sowohl gegenüber der Planung als auch gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken sind, sind die Sachaufwendungen etwas stärker angestiegen als geplant. Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte mit 0,72 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme den Planwert von 0,65 Prozent deutlich übersteigen. Gegenüber dem Vorjahreswert von 0,66 Prozent konnte das Ergebnis ebenfalls gesteigert werden. In der absoluten Betrachtung stieg das Betriebsergebnis vor Bewertung um 15,7 Prozent.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Kennzahl Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) hat sich im Berichtsjahr von 69,4 auf 66,7 Prozent verbessert. Der im Vorjahr prognostizierte Wert von 70,5 Prozent konnte damit unterschritten werden.

Bei herausfordernden konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie massiven Veränderungen der Zinsmärkte ist die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung im Jahr 2022 durchaus erfreulich. Das Ergebnis reichte nahezu aus, um das in Folge des historischen Zinsanstiegs erheblich gestiegene Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft weitestgehend zu kompensieren. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Ertragslage im Berichtsjahr als noch zufriedenstellend zu bezeichnen.

#### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und Lage**

Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse kann insgesamt als zufriedenstellend beurteilt werden. Auf Gesamtjahressicht konnten sowohl im Kundenkreditgeschäft, im Kundeneinlagengeschäft als auch im Kundenwertpapiergeschäft Zuwächse erzielt werden. Die Ertragslage stellt sich im ordentlichen Betriebsergebnis sowohl besser als im Vorjahr, als auch besser als prognostiziert dar. Der deutliche Anstieg des Bewertungsergebnisses im Wertpapiergeschäft ist in Kontext mit den massiven Zinsveränderungen zu werten.

#### **Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Das vom Vorstand festgelegte Gesamtlimit betrug zu Jahresbeginn 2022 58,3 Mio. Euro und wurde im Jahresverlauf auf 46,0 Mio. Euro reduziert. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Das Risikodeckungspotenzial und das Gesamtlimit reichten auf Basis der Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamt-

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Aktienrisiko Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

institutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 Prozent und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	Prozent
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	8.000	3.208	40
	Eigengeschäft	3.500	2.575	74
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)	7.500	3.810	51
	Zinsänderungsrisiko (Bewertungsrisiko)			
	Spreadrisiko Aktienrisiko Immobilienrisiko	20.000	11.463	57
Beteiligungsrisiken		4.000	2.804	70
Operationelle Risiken		2.500	1.974	79
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	500	158	32



Die zuständigen Bereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig **Stresstests** durchgeführt, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Ein wichtiges Ziel ist es dabei, die potenziellen Auswirkungen der untersuchten Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Liquiditätslage abzuschätzen. Dabei steht der Erkenntnisgewinn für die Sparkasse im Mittelpunkt. Ziel der Stresstestdurchführung ist die kritische Reflexion der Ergebnisse und die Identifizierung eines möglichen Handlungsbedarfs.

Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit auf Basis der bankaufsichtsrechtlichen Mindestquoten auch in den Stresstestszenarien gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess**. Im Mittelpunkt des Planszenarios stehen die Mittelfristplanung und die daraus resultierende Eigenkapitalentwicklung sowie die Planungen der risikobezogenen Positionswerte. Darüber hinaus werden adverse Szenarien, welche nicht geplante Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Kapitalsituation zum Gegenstand haben, durchgeführt.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht unter Berücksichtigung der bankaufsichtsrechtlichen Mindestquoten ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit auch in adversen Szenarien im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit

der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden der Organisationseinheit Risikocontrolling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Bereichsleiter Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswapgeschäften ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

## Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Boni-

tätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

### Adressenausfallrisiken Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienststragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 54 Prozent der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 42 Prozent an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen und 4 Prozent an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 11 Prozent die Ausleihungen an die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen und mit 8 Prozent die Ausleihungen an das Verarbeitende Gewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine gute Streuung des Ausleihgeschäfts. Zum 31. Dezember

2022 entfallen 56 Prozent des Kreditgeschäftes auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von weniger als 0,75 Mio. Euro. Die Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von 5 Mio. Euro und mehr betragen 18 Prozent.

Zum 31. Dezember 2022 sind annähernd 100 Prozent des Bruttokundenkreditvolumens (inkl. offener Zusagen) im Risikobewertungssystem erfasst. Davon entfallen 97 Prozent auf Kredite ohne erkennbare besondere Risiken (Ausfallwahrscheinlichkeiten < 4 Prozent). Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken (Ausfallwahrscheinlichkeiten > 4 Prozent) betragen 2 Prozent und mit Ausfallrisiken 1 Prozent.

Konzentrationen bestehen im ungedeckten Kreditportfolio in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Um Risikokonzentration zu begrenzen, wird der maximale Strukturanteil einer Branche in der Risikostrategie grundsätzlich auf 10 Prozent festgelegt. Aufgrund der breiten Streuung sowohl hinsichtlich der Nutzungsarten als auch der einzelnen Objekte wird ein erhöhter Anteil in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen akzeptiert.

Insgesamt ist die Sparkasse der Auffassung, dass das Kreditportfolio der Sparkasse sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise und dem Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Es haben sich noch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Kreditportfolio der Sparkasse gezeigt. Die Risiken werden weiterhin in die etablierten Risikoüberwachungsverfahren einbezogen und im Rahmen ergänzender Risikofrüherkennungsverfahren überwacht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand sind Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand an Risikovorsorge (EWB, Rückstellungen und PWB) von 9,2 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro erhöht. Maßgeblichen Einfluss hatte die Veränderung des Be-

standes an Einzelwertberichtigungen (EWB). Die Zuführungsnotwendigkeiten übertrafen die Auflösungen nicht benötigter EWB sowie die Abschreibungen von EWB per Saldo um 1,1 Mio. Euro. Die Rückstellungen sowie deren Veränderungen sind von untergeordneter Bedeutung. Die Pauschalwertberichtigungen wurden nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gem. IDW RS BFA 7 gebildet. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Auflösung von 0,3 Mio. Euro.

### Adressenausfallrisiken Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Wertpapierarten, der Bonitäten, der Länder sowie des Risikos der Engagements. Die Anlagerichtlinien der Spezialfonds operationalisieren bzw. ergänzen die strategischen Vorgaben hinsichtlich Anlageuniversum, Größenklassen und Bonitäten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von risikoorientierten Limiten und Volumenslimiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Übergeordnete Volumenslimite im Fall von Überschneidungen von Adressenausfallrisiken des Eigen- und des Kundengeschäftes
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag:

	2022	2021
	Mio. Euro	Mio. Euro
Schuldscheindarlehen an Kreditinstitute	72,6	67,5
Anleihen und Schuldverschreibungen	367,7	381,1
Wertpapier-Spezialfonds	324,8	399,9
Sonstige Investmentfonds	0,8	0,1
	<b>765,9</b>	<b>788,6</b>

Zum 31. Dezember 2022 weisen 78 Prozent der Eigenanlagen ein Rating im Bereich des Investment Grade auf. Der Anteil der Non-Investment-Grade-Anlagen beträgt 2 Prozent. Für 20 Prozent der Anteile der Eigenanlagen liegt kein Rating vor. Hierbei handelt es sich insbesondere um Anlagen im Immobilien- Spezialfonds, bei denen Marktpreisrisiken im Vordergrund stehen.

### Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

### Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer Rückstellungsbildung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.



Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses, des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und der verlustfreien Bewertung gem. IDW RS BFA 3) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent)
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) wurden zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertigen Auswirkungen einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Danach ergibt sich bei einer Zinssenkung ein barwertiger Vermögensanstieg von 22,5 Mio. Euro und bei einem Zinsanstieg ein barwertiger Vermögensrückgang von 22,7 Mio. Euro.

Konzentrationen bestehen beim Zinsänderungsrisiko hinsichtlich des Anteils des Zinsüberschusses an den Bruttoerträgen. In der Zinsergebnispaltung ist erkennbar, dass der überwiegende Teil des Zinsüberschusses auf Konditionenbeiträge des Kundengeschäftes entfällt und damit toleriert wird.

### Marktpreisrisiko aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread- Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Begrenzung durch Anlagerichtlinien für die Spezialfonds hinsichtlich Anlageuniversum, Bonitäten und Restlaufzeiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Konzentrationen bestehen beim Spreadrisiko hinsichtlich des Risikobeitrags der Unternehmensanleihen mit einem Rating von BB. Die Risiken werden bewusst eingegangen, in der Risikotragfähigkeitsberechnung limitiert und durch spezialisierte Fondsmanager des Spezialfonds gesteuert.

### Marktpreisrisiko aus Aktien

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Begrenzung durch Anlagerichtlinien für die Spezialfonds hinsichtlich Anlageuniversum
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in den Spezialfonds gehalten.

### Marktpreisrisiko aus Immobilien

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Im Mittelpunkt stehen Risiken aus Immobilienfondspositionen.

Die Steuerung der Immobilienrisiken erfolgt insbesondere durch strategische Leitplanken für die regionale und sektorale Verteilung sowie ergänzende Vorgaben hinsichtlich Restlaufzeiten von Mietverträgen und Vermietungsquoten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Konzentrationen bestehen hinsichtlich einer Nutzungsart sowie der Größe zweier Einzelfonds innerhalb des Wertpapier-Spezialfonds. Unter dem Aspekt der breiten Streuung auf Objekte und Standorte innerhalb der betroffenen Nutzungsart sowie der im Einzelfonds beinhalteten Vielzahl an Objekten besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

### Beteiligungsriskien

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsriskien erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

	Buchwert
	TEUR
Verbundbeteiligungen	7.337
Funktionsbeteiligungen	6.144
Sonstige strategische Beteiligungen	1.881

Vor dem Hintergrund der Verbindung zur Norddeutschen Landesbank als Geschäftspartner und Dienstleister wird diese als Risikokonzentration angesehen. Die Zuständigkeit für steuernde Maßnahmen obliegt den zuständigen Gremien des Sparkassenverbandes Niedersachsen bzw. der Norddeutschen Landesbank.

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung, Planung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote LCR gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period in diversen Szenariosimulationen
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur

- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert werden. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Liquiditätsdeckungsquote LCR gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2022 2,05; sie lag im Jahr 2022 zwischen 1,93 und 2,28.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt im kombinierten Stresstest zum Bilanzstichtag 5 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in dem hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen als Refinanzierungsquelle. Zur Begrenzung der Risiken dieser Konzentration unterhält die Sparkasse Wertpapieranlagen als Liquiditätsreserven. Darüber hinaus werden regelmäßig Stresstests durchgeführt, um die Auswirkungen eines kurzfristigen Bestandsrückgangs der Sichteinlagen zu analysieren.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitenden, interner Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen im Rahmen der Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT
- Einsatz eines Informationssicherheitsmanagements
- Risikoanalysen der Dienstleistersteuerer
- Analyse von Kundenbeschwerden
- Abschluss von Versicherungen

Bei den operationellen Risiken bestehen Konzentrationsrisiken aus der Auslagerung der technischen Abwicklung des Rechnungswesens (Datenverarbeitung) zur Finanz Informatik, der Auslagerung der technischen Abwicklung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes auf die dwpbank sowie der diversen Auslagerungen auf die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH. Die Einstufungen begründen sich mit Abhängigkeiten und Alleinstellungsmerkmalen dieser Unternehmen. Die Konzentrationen werden bewusst eingegangen. Im Rahmen der Dienstleistersteuerung erfolgt eine regelmäßige Leistungsbeurteilung.

### Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Im Jahr 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Im Jahresverlauf wurden im Zuge des deutlichen Zinsanstiegs insbesondere die Zinsänderungs-, Spread- und Aktienkursrisiken reduziert und die entsprechenden Limite verringert. Das Gesamtbanklimit wurde um 12,3 Mio. Euro auf 46,0

Euro herabgesetzt. Am Bilanzstichtag war dieses mit 57 Prozent ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung sind bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen sowie dem Risikotragfähigkeitskonzept bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkungen zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Insgesamt beurteilt die Sparkasse ihre Risikolage als ausgewogen.

## Chancen- und Prognosebericht

### Chancenbericht

Als Chancen werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Mit dem sich im Jahresverlauf 2022 eingestellten höheren Zinsniveau gehen insbesondere gegenüber der bisherigen Niedrigzinsphase Chancen für die Sparkasse im Sinne eines Anstiegs des Zinsüberschusses in Folge steigender Zinserträge und wiedergewonnener Margenbeiträge aus dem Kundeneinlagengeschäft einher. Weitere Chancen im nicht beeinflussbaren Unternehmensumfeld können sich aus einer besser als erwartet verlaufenden Konjunktorentwicklung sowie einer schnell rückläufigen Inflationsentwicklung und den daraus resultierenden positiven Folgewirkungen ergeben.

Chancen liegen für die Sparkasse Hameln-Weserbergland weiterhin in der Etablierung der in den letzten Jahren geschaffenen und stetig weiter entwickelten Strukturen, Konzepten und Qualifikationen der Mitarbeitenden und den damit verbundenen steigenden Vertriebsfolgen und Produktivitätssteigerungen. Aus der Digitalisierung erwachsen für die Sparkasse sowohl Chancen als auch Risiken. Chancen ergeben sich dabei sowohl in Bezug auf Kundennähe und Kundenbindung auf digitalen Kanälen in Verbindung mit dem Angebot moderner Produkte und Services als auch in Bezug auf den Produktivitätsfortschritt. Den Risiken soll durch eine schnelle Anpassungsfähigkeit an die dynamischen Veränderungen begegnet werden.

### Prognosenbericht

#### Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden In-

formationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Sparkasse hat im Herbst 2022 eine Einschätzung zu den volkswirtschaftlichen Entwicklungen für das Jahr 2023 getroffen und sich dabei an externen Analysen und Prognosen orientiert. Zu diesem Zeitpunkt war das Eintreten einer Rezession im Jahr 2023 die Konsensmeinung. Begründet wurde diese Entwicklung mit den Folgen des Ukraine-Krieges bzw. mit Sorgen um die Energieversorgung, dem Inflationsanstieg sowie der notwendigen restriktiven Notenbankenpolitik. Aufgrund der Vielzahl an volkswirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheitsfaktoren haben sowohl positive als auch negative Abweichungen von den Einschätzungen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit.

### Geschäftsentwicklung

Die volkswirtschaftliche Wachstumsabschwächung, die Inflationsentwicklung sowie das gestiegene Zinsniveau wirken sich auch auf die einzelnen Geschäftsaktivitäten der Sparkasse aus. Daneben beeinflussen der hohe Wettbewerb, anspruchsvollere Kundenbedürfnisse und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung die Geschäftsentwicklungen. Margen und Preise im Dienstleistungsgeschäft werden weiter unter Druck bleiben.

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland erwartet im Jahresverlauf 2023 insbesondere in Folge einer Rückführung von langfristigen Refinanzierungsgeschäften eine um 6,3 Prozent abschmelzende Bilanzsumme.

Im Kreditgeschäft haben sich im zweiten Halbjahr 2022 bereits Auswirkungen des veränderten Umfelds gezeigt. Diese dürften auch im Jahr 2023 fortauern. Im privaten Wohnungsbaugeschäft beeinträchtigen die Baukostensteigerungen, höhere Zinsen und gestiegene Lebensunterhaltungskosten die Nachfrage. Mangels konjunkturellen Wachstums ist auch im gewerblichen Kreditgeschäft eine stagnierende Nachfrage zu erwarten. Insgesamt wird ein Wachstum des Kreditgeschäftes von 1,5 Prozent geplant.

Bei den Kundeneinlagen wird eine gegenüber den hohen Sparquoten der Pandemie-Jahre 2020 und 2021 normalisierte Entwicklung erwartet und ein Wachstum von 2,3 Prozent geplant.

### **Finanzlage**

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

### **Ertrags- und Vermögenslage**

Die Erläuterungen zur Ertragslage basieren auf dem „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation. Hierbei erfolgt eine Aufspaltung der für 2023 erwarteten Gewinn- und Verlustrechnung.

Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus wird sowohl ein Anstieg des Zinsertrags durch Neugeschäfte und Wiederanlagen als auch des Zinsaufwands insbesondere in Folge der Verzinsung von Kundeneinlagen erwartet. Daneben wirken die abgeschlossenen Zinsswaps positiv auf den Zinsüberschuss. Insgesamt wird ein Anstieg des Zinsüberschusses von 4,1 Prozent geplant.

Für das Provisionsergebnis wird ein Rückgang um 4,8 Prozent im Jahr 2023 geplant. Nach den deutlichen Steigerungsraten der Vorjahre wird insbesondere für das Kunden-Wertpapiergeschäft in Folge eines geänderten Nachfrageverhaltens nach festverzinslichen Wertpapieren bzw. bilanziellen Einlagen ein deutlich rückläufiger Ertrag erwartet.

Für den ordentlichen Aufwand wird ein Anstieg um 4,8 Prozent prognostiziert. Sowohl der Personalaufwand als auch der Sachaufwand sind dabei vom Inflationsanstieg direkt oder indirekt betroffen. Im Personalaufwand wird ein deutlicher Tariflohnanstieg unterstellt und in den Sachaufwendungen sind direkte inflationsbedingte Kostensteigerungen zu erwarten.

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die Sparkasse ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,72 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme und eine Cost-Income-Ratio von 69,3 Prozent.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft wird auf Basis der statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten des Kreditportfolios geplant. Vor dem Hintergrund der unsicheren Entwicklungen wurde dieser Wert leicht erhöht. Insofern wird ein deutlicher Anstieg im Jahr 2023 erwartet.

Im Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft wird auf Basis einer angenommenen Seitwärtsentwicklung der Kapitalmarktzinsen ein positives Ergebnis durch Fälligkeitsgewinne und Zuschreibungen erwartet.

Für die in der Geschäftsstrategie verankerte Kernkapitalquote sowie die wirtschaftliche Eigenkapitalquote werden im Wesentlichen leicht rückläufige Entwicklungen erwartet. Für die Kernkapitalquote wird ein Wert

von 14,1 Prozent zum 31. Dezember 2023 prognostiziert. Die Kapitalquoten bleiben im Vergleich zu den aufsichtsrechtlichen Mindestwerten weiterhin komfortabel ausgelastet.

Belastungen der künftigen Entwicklung können sich aus einem möglicherweise längerfristigen Inflationsanstieg und der Entwicklung hin zu einem Stagflationsszenario ergeben. In diesem Fall würde ein weiterer Zinsanstieg und die Gefahr einer weiter inversen Zinsstrukturkurve den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft gegenüber der Planung negativ beeinträchtigen. Darüber hinaus würden sich die Aufwendungen weiter erhöhen und Vertriebsfolge durch eine verringerte Sparfähigkeit der Kunden stagnieren. Daneben sind in Folge einer möglichen volkswirtschaftlichen Stagnation Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft nicht ausgeschlossen. Die Sparkasse beobachtet die Entwicklung und leitet, sofern erforderlich, entsprechende Maßnahmen ein.

### **Gesamtaussage**

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilt die Sparkasse Hameln-Weserbergland unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend. Aufgrund der Vielzahl an volkswirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten ist die Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten der erwarteten Entwicklungen niedriger als in vorherigen Jahren.

Die Finanzplanung der Sparkasse zeigt, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der  
Sitz

**Sparkasse Hameln-Weserbergland  
Hameln**

eingetragen beim  
Handelsregister-Nr.

**Amtsgericht Hannover  
HRA 100536**



# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		17.594.774,06		20.173
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		408.673.186,37		399.725
			426.267.960,43	419.898
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		46.417,36		4.512
b) andere Forderungen		97.953.669,58		77.503
			98.000.086,94	82.014
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.612.397.767,05	1.552.169
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	565.442.946,61	EUR		( 545.388
Kommunalkredite	113.764.649,86	EUR		( 120.814
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		100.941.076,60		138.504
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	100.941.076,60	EUR		( 138.504
bb) von anderen Emittenten		266.744.183,75		242.578
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	245.237.414,50	EUR		( 216.126
			367.685.260,35	381.082
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0
			367.685.260,35	381.082
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			325.567.851,81	340.006
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			9.217.365,93	9.723
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			6.144.023,15	6.144
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0
<b>9. Treuhandvermögen</b>			8.647.789,37	7.923
darunter:				
Treuhandkredite	8.647.789,37	EUR		( 7.923
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		14.155,00		34
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			14.155,00	34
<b>12. Sachanlagen</b>			16.220.557,10	17.071
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			4.928.860,60	4.113
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			226.605,59	227
<b>Summe der Aktiva</b>			2.875.318.283,32	2.820.405



## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		2.061.032,68		50
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		359.931.059,38		375.765
			361.992.092,06	375.815
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	294.192.451,19			319.595
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	75.312.583,20			74.325
		369.505.034,39		393.920
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.764.820.297,60			1.703.407
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	56.192.734,03			32.596
		1.821.013.031,63		1.736.003
		0,00		0
			2.190.518.066,02	2.129.923
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			8.647.789,37	7.923
darunter:				
Treuhandkredite	8.647.789,37 EUR			( 7.923
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			898.778,87	827
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			213.964,16	222
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.222.318,00		38.123
b) Steuerrückstellungen		460.728,52		208
c) andere Rückstellungen		19.971.966,02		23.386
			57.655.012,54	61.716
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			30.349.182,74	20.000
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			47.100.000,00	47.100
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1.164,63 EUR			( 1
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	176.879.733,02			175.645
		176.879.733,02		175.645
d) Bilanzgewinn		1.063.664,54		1.235
			177.943.397,56	176.880
<b>Summe der Passiva</b>			2.875.318.283,32	2.820.405
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		22.509.002,61		24.192
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		46
			22.509.002,61	24.239
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		133.591.446,27		117.437
			133.591.446,27	117.437

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	33.456.080,96			31.255
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	666.687,92 EUR			( 821 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	11.771,91 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.479.566,54			5.030
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
		37.935.647,50		36.285
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		5.493.367,23		9.034
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.746.660,33 EUR			( 2.246 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.260.760,18 EUR			( 3.144 )
			32.442.280,27	27.251
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.742.087,35		6.347
b) Beteiligungen		546.873,48		395
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		190.517,11		275
			8.479.477,94	7.017
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			1.398.157,02	1.037
<b>5. Provisionserträge</b>		20.497.277,56		19.948
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		1.111.378,16		1.234
			19.385.899,40	18.713
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			6.357.681,26	4.710
<b>9. (weggefallen)</b>				
			68.063.495,89	58.729
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	21.634.616,22			21.363
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.946.517,98			6.323
darunter:				
für Altersversorgung	1.860.795,89 EUR			( 2.301 )
		27.581.134,20		27.686
b) andere Verwaltungsaufwendungen		13.943.151,44		13.293
			41.524.285,64	40.979
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.577.553,87	1.613
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			833.094,05	1.701
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		18.906.771,02		1.291
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			18.906.771,02	1.291
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		266.645,50		70
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			266.645,50	70
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00	5.700
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			4.955.145,81	7.374
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3.700.936,10		3.482
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		190.545,17		158
			3.891.481,27	3.640
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.063.664,54	3.735
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.063.664,54	3.735
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			1.063.664,54	3.735
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			2.500
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	2.500
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.063.664,54	1.235

## Anhang

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für die Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

#### 1. Aktiva

Die **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden** (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Abweichend hiervon werden Disagien, Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sog. Weiterleitungsmitteln angesichts der jeweiligen Betragskongruenz zwischen den aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen im Jahr ihres Anfalls vollständig erfolgswirksam erfasst.

Für erkennbare **Ausfallrisiken** bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben. Abweichend zum Vorjahr haben wir zum 31. Dezember 2022 erstmalig „vorläufige Immobilienbewertungen“ im Sicherheitenansatz berücksichtigt. Die veränderte Berechnungsmethodik führt zu einer gegenüber dem Vorjahr um 285 TEUR niedrigeren Pauschalwertberichtigung. Für die **besonderen Risiken des Geschäftszweigs** der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen.

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir Schuldverschreibungen mit Buchwerten von insgesamt 62.810 TEUR von der Liquiditätsreserve im Hinblick auf unsere Dauerbesitzabsicht in das Anlagevermögen umgewidmet. Es wurden Wertminderungen in Höhe von 6.900 TEUR vermieden, die ausschließlich zinsinduziert und daher nach unserer Auffassung nicht von Dauer sein dürften. Die Umwidmung haben wir auf Basis des Buchwertes aus dem Jahresabschluss 2021 bzw. bei Neuanschaffungen des Jahres 2022 mit den Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen werden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt. Für die Ermittlung des Bewertungskurses wurden die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, fanden die Kriterien Anwendung, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere weit überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen nicht von einem aktiven Markt ausgegangen wird (insgesamt 87,0 % des Nominalvolumens der festverzinslichen Wertpapiere), wurde die Bewertung anhand von Kursen externer Kursinformationsanbieter vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Entgegen der bisher verwendeten pauschalen Verfahren zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere von nun an individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich aus der Änderung nicht.

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt.

Die Sparkasse ordnet bei Wertpapierleihegeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der Sparkasse verbleiben und nach den Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie bewertet werden.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** und die **immateriellen Anlagewerte** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten bis zu 1.000 EUR (ohne Mehrwertsteuer) – bzw. bei Software bis zu 800 EUR – im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

## 2. Passiva

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde ein auf das Jahresende prognostizierter Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,5 % prognostiziert.

**Altersteilzeitverträge** werden auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 4,0 % für die Jahre 2023 und 2024,

sowie anschließend 2,5 % angenommen. Die Abzinsung erfolgt mit dem für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden Zinssatz von 1,79 %.

Nach **IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellen wir insbesondere für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor Verkündung des BGH Urteils umfassen.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückgewiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den

vom OLG Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7-jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessenen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragsatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer Stufenweise Anhebung in den Vorjahren 5,8%. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte, sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 20,7 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde

bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der Zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

### 3. Gewinn- und Verlustrechnung

Für die bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet wurden.

Für die bei der Deutschen Bundesbank, der Norddeutschen Landesbank und anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder wurden Zinsen vergütet und für von anderen Vertragspartnern angelegten Beträge Zinsen vereinnahmt, die mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet wurden.

### 4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

Die zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung), so dass eine Einzelbewertung nicht erforderlich war.

Die **strukturierten Produkte** (Forward-Darlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die auf **Fremdwährung** lautenden Bargeldbestände wurden zum Bankenankaufkurs der Landesbank Hessen Thüringen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Sparkasse hat anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge entsprechend des Wahlrechtes gemäß § 11 Abs. 3 RechKredV nicht in die **Fristengliederung** einbezogen, insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

## Aktiva

### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	0,00 EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.999.222,43 EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	34.997.278,50 EUR
- mehr als fünf Jahre	51.995.956,64 EUR

**Forderungen an die eigene Girozentrale:** 10.175.305,28 EUR

### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	36.970.088,44 EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	118.068.383,25 EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	518.323.457,26 EUR
- mehr als fünf Jahre	920.340.227,87 EUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	17.362.938,03 EUR

**Forderungen an verbundene Unternehmen:**

Bestand am Bilanzstichtag	5.194.092,30 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	9.003.856,10 EUR

**darunter nachrangige Forderungen:**

Bestand am Bilanzstichtag	5.194.092,30 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	9.003.856,10 EUR

**Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:**

Bestand am Bilanzstichtag	17.957.031,26 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	18.384.315,67 EUR

### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Abweichend vom Vorjahr werden festverzinsliche Schuldverschreibungen der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) nicht mehr unter Aktiva 5ba) „Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten“, sondern unter Aktiva Posten 5bb) „Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten“ ausgewiesen, da es sich bei der EFSF um eine privatrechtliche Organisation mit Sitz in Luxemburg handelt (Bilanzbestand 19.473 TEUR, Bilanzbestand Vorjahr 19.473 TEUR).



**In Posten 5 ausgewiesene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden ohne anteilige Zinsen:** 38.990.735,00 EUR

Von den unter Aktiva 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert 355.091.654,65 EUR  
nicht börsennotiert 32.593.605,70 EUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem

Niederstwert bewertet (Buchwert) 238.350.130,00 EUR  
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von 218.091.935,00 EUR

Es handelt sich dabei um Wertpapiere öffentlicher Emittenten, Pfandbriefe sowie Wertpapiere mit Rating besser oder gleich A. Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

**Im Posten 5b)bb) enthaltene nachrangige Wertpapiere von anderen Emittenten**

Bestand am Bilanzstichtag 984.973,70 EUR  
Bestand am 31.12. des Vorjahres 1.015.973,70 EUR

Zum Bilanzstichtag beträgt der Bestand der verliehenen Wertpapiere 9.916.300,00 EUR

## Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

**Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB , an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, werden folgende Informationen geben:**

Name des Fonds	HI-Hamel- Weserbergland-Fonds	HW-I-Immobilien-Fonds
Anlageziele	Mischfonds mit dem Schwerpunkt Unternehmensanleihen sowie Aktienfonds	Immobilienfonds
Marktwert	172.575.648,24 EUR	171.418.241,47 EUR
Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2022	0,00 EUR	14.203.830,58 EUR
Ausschüttungen in 2022	1.699.999,88 EUR	5.957.744,04 EUR
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Ja <sup>1)</sup>	Ja <sup>1);2)</sup>
Unterlassene Abschreibungen	Nein	Nein

<sup>1)</sup> Den Kapitalanlagegesellschaften bleibt das Recht vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

<sup>2)</sup> Die vertraglichen Grundlagen ermöglichen eine Rückgabe erst spätestens am letzten Bankgeschäftstag des übernächsten Kalenderquartals, welches auf die Rückgabeerklärung des Anlegers folgt.

**In diesem Posten sind Anteile an zwei Spezialfonds mit Buchwerten von insgesamt 324.740.059,13 EUR enthalten.**

Von den übrigen unter diesem Posten ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert 0,00 EUR  
nicht börsennotiert 0,00 EUR



### Posten 7: Beteiligungen und Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,77 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

### Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblattes).

### Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 13.165.956,59 EUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.189.035,00 EUR

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	im Geschäftsjahr
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	175.510.460,00	101.033.700,00	21.048.400,00	255.495.760,00	32.800,00	1.129.020,00
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	158.613.376,57 *)	0,00	61.187,50	158.552.189,07	1.344.447,73 *)	0,00
<b>Beteiligungen</b>	34.894.323,54	0,00	506.123,32	34.388.200,22	25.170.834,29	0,00
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	6.144.023,15	0,00	0,00	6.144.023,15	0,00	0,00
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	464.642,43	0,00	1.320,90	463.321,53	430.922,43	19.565,00
<b>Sachanlagen</b>	79.770.882,04	938.643,47	2.851.742,06	77.857.783,45	62.699.514,01	1.557.988,87
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	34.203,89	0,00	0,00	34.203,89	0,00	0,00

\*) Vorjahrswert angepasst

### Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

#### Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	598.085,49 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	566.022,05 EUR

#### darunter nachrangige Forderungen:

Bestand am Bilanzstichtag	598.085,49 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	566.022,05 EUR

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

### Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

#### In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	31.598,19 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	37.812,55 EUR

<b>Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf</b>	<b>63.145,63 EUR</b>
--	----------------------

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen			Buchwert		
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderung der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Zugängen		Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
		Abgängen			
0,00	320.610,00	32.800,00	1.499.630,00	254.046.130,00	175.477.660,00
834.462,23	0,00	0,00	509.985,50	158.042.203,57	157.268.928,84
0,00	0,00	0,00	25.170.834,29	9.217.365,93	9.723.489,25
0,00	0,00	0,00	0,00	6.144.023,15	6.144.023,15
0,00	0,00	1.320,90	449.166,53	14.155,00	33.720,00
148.938,00	0,00	2.471.338,53	61.637.226,35	16.220.557,10	17.071.368,03
0,00	0,00	0,00	0,00	34.203,89	34.203,89

## Passiva

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	3.661.738,90 EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	59.901.063,81 EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	244.086.632,12 EUR
- mehr als fünf Jahre	51.099.567,45 EUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 72.878.904,32 EUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 348.753.060,92 EUR

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	92.572,07 EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	73.884.862,07 EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	495.495,98 EUR
- mehr als fünf Jahre	839.653,08 EUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	28.259.950,78 EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.190.478,52 EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.920.096,52 EUR
- mehr als fünf Jahre	18.620.805,28 EUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	5.683.548,60 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	7.084.583,70 EUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	11.085.669,31 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	12.392.665,89 EUR

#### Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes).

#### Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

**Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen und dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit**

211.638,93 EUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

219.126,88 EUR

#### Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 1.687.340,00 EUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

#### Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

**Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen in Höhe von angefallen.**

809.182,78 EUR

**Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen jeweils 10% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:**

Betrag	Zinssatz in %	Fälligkeit
20.000.000,00 EUR	2,8	14.06.2023
5.100.000,00 EUR	3,35	14.04.2032
5.000.000,00 EUR	3,74	29.04.2032

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	5.100.000,00 EUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0,00 EUR

### **Posten 1b unter dem Bilanzstrich: Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditmanagementprozesse ist für die hier ausgewiesenen Beträge davon auszugehen, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Für drohende Verluste aus Eventualverbindlichkeiten haben wir Rückstellungen gebildet und den unter der Bilanz ausgewiesenen Betrag gekürzt.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 5.229.127,00 EUR) und ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

### **Posten 2c unter dem Bilanzstrich: Unwiderrufliche Kreditzusagen**

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge von 5.153.020,32 EUR enthalten. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aufgrund des BGH-Urteils zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen, die Auflösung von Pensions- und Beihilferückstellungen, sowie Kostenerstattungen von Tochtergesellschaften.

### **Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.319.651,64 EUR enthalten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und zur Beihilferückstellung.

### **Posten 23: Steuern vom Einkommen und Ertrag**

In diesem Posten sind saldierte aperiodische Steuernachzahlungen in Höhe von 653.438,48 EUR enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Korrekturen der Steuererklärungen aus den Jahren 2020 und 2021.

### **Posten 29: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss vom 31. Dezember 2022 in seiner für den 16. Mai 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag des Vorstandes sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.063.664,54 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## Sonstige Angaben

---

### Sonstige Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestehen nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.265.030,84 EUR aus der Zeichnung von einem Immobilienspezialfonds.

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 251.011,16 EUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Anteilen an Investmentvermögen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Pensions- und anderen Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von rd. 30,9 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

### Angabe der Honorare für die Abschlussprüfung

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr 2022 folgende Aufwendungen angefallen:

für Abschlussprüfungsleistungen	282.410,10 EUR
für andere Bestätigungsleistungen	28.702,43 EUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie die Prüfung der Meldung zu den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG-Geschäfte).

### Zinsswapgeschäfte

Zinsswaps zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung bestehen im Nominalwert von 95 Mio. EUR. Diese weisen einen positiven Zeitwert von 11.526 TEUR auf.

Für die Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31. Dezember 2022 Verwendung. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten.

## Organe der Sparkasse

### Verwaltungsrat der Sparkasse bis 19.01.2022

#### Vorsitzender:

Dirk Adomat, Landrat des Landkreises Hameln-Pyrmont

#### Stellvertretende Vorsitzende:

1. Claudio Griese, Oberbürgermeister der Stadt Hameln
2. Torsten Sievert, Sparkassenbetriebswirt für Wirtschafts- und Finanzinformatik

#### Mitglieder nach § 11 NSpG:

Hartmut Binder, Produktionsleiter i.R.  
Barbara Fahncke, Diplom-Sozialpädagogin / Leitung Jugendamt  
Claudio Griese, Oberbürgermeister der Stadt Hameln  
Thomas Jürgens, Postobersekretär i. R.  
Thorsten Kellner, Geschäftsführer der Wortmann GmbH & Co. KG  
Harald Krüger, Bürgermeister i.R.  
Wolfgang Meier, Diplom-Pädagoge i. R.  
Kurt Meyer-Bergmann, Mitinhaber des BSG-Instituts zur Aus- u. Fortbildung von Bäderpersonal i.R.  
Daniel Schimanski, Student der Rechtswissenschaften  
Hermann Schmidtchen, Diplom-Ingenieur i.R., Oberst a.D.  
Tanya Warnecke, Stadtdirektorin/Samtgemeindebürgermeisterin

#### Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Dietmar Görsdorf, Gewerkschaftssekretär  
Sibylle Grunhold, Sparkassenfachwirtin  
Cornelia Günther, Gewerkschaftssekretärin  
Nils Hecht, Sparkassenfachwirt  
Torsten Sievert, Sparkassenbetriebswirt für Wirtschafts- und Finanzinformatik (freigestellter Personalratsvorsitzender)  
Claudia Wedemeyer, Assessor Juris

### Verwaltungsrat der Sparkasse ab 20.01.2022

#### Vorsitzender:

Dirk Adomat, Landrat des Landkreises Hameln-Pyrmont

#### Stellvertretende Vorsitzende:

1. Claudio Griese, Oberbürgermeister der Stadt Hameln
2. Torsten Sievert, Sparkassenbetriebswirt für Wirtschafts- und Finanzinformatik

#### Mitglieder nach § 11 NSpG:

Birgit Albrecht, Rektorin  
Hartmut Binder, Produktionsleiter i.R.  
Friedrich-Wilhelm Dornette, Bürgermeister, Schulleiter i.R.  
Barbara Fahncke, Diplom-Sozialpädagogin / Leitung Jugendamt  
Claudio Griese, Oberbürgermeister der Stadt Hameln  
Thomas Jürgens, Postobersekretär i. R.  
Thorsten Kellner, Geschäftsführer der Wortmann GmbH & Co. KG  
Daniel Meier, Büroleiter  
Kurt Meyer-Bergmann, Mitinhaber des BSG-Instituts zur Aus- u. Fortbildung von Bäderpersonal i.R.  
Tarik Önelcin, Bürgermeister der Stadt Hessisch Oldendorf, Hauptverwaltungsbeamter  
Irene Wester-Hilpert, Kaufmännische Angestellte



**Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Doris Bacci, Anwendungsdesignerin (freigestellte Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Finanzinformatik)  
Alexandra Brand, Sparkassenbetriebswirtin  
Dietmar Görsdorf, Gewerkschaftssekretär  
Sibylle Grunhold, Sparkassenfachwirtin  
Torsten Sievert, Sparkassenbetriebswirt für Wirtschafts- und Finanzinformatik (freigestellter Personalratsvorsitzender)  
Carsten Steding, Sparkassenbetriebswirt

**Vorstand:**

**Vorstandsvorsitzender**

Sparkassendirektor Alois Drube

**stellv. Vorstandsvorsitzender**

Sparkassendirektor Thomas Greef

**Vorstandsmitglied**

Sparkassendirektor Klaus F. Tobisch

**Vorstandsvertreter:**

Im Fall der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Nils Böker

André Horstmeyer

Wolfgang Kusch

Stephan Rohmann

Frank Schymitzek

Zum Abschlussstichtag bestand folgendes Mandat in einem Aufsichtsgremium einer Versicherungsgesellschaft (§ 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 341a Abs. 1 HGB):

Alois Drube

Provinzial Lebensversicherung Hannover

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen

sind zum Bilanzstichtag 10.737.516,00 EUR zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen 918.246,55 EUR.

Die Bezüge des Verwaltungsrates im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich auf 151.468,38 EUR.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 78.300,00 EUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrates 513.204,40 EUR.

**Die Sparkasse beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2022<sup>1)</sup>:**

	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	225
Teilzeitbeschäftigte	140
	<b>365</b>
Auszubildende	18
	<b>383</b>

1) Im Gegensatz zum Vorjahr wird auf eine Gruppenbildung nach Geschlecht verzichtet.

Hameln, den 14. März 2023

**Sparkasse Hameln-Weserbergland**  
**Der Vorstand**

Drube

Greef

Tobisch

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Hameln-Weserbergland besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 68.063 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 307 Beschäftigte.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.955 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.701 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Hameln-Weserbergland

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Hameln-Weserbergland - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Hameln-Weserbergland für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## 1. Bewertung der Forderungen an Kunden

- a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.
- b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.
- c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## 2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

- a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage, von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt oder mittels eines Barwertmodells unter Berücksichtigung von Faktoren ermittelt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung berücksichtigen würden. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.
- c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie

- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.



Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Tanja Reiche.

Hannover, den 16. März 2023

**Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes**

Reiche

Wirtschaftsprüferin

## **Bericht des Verwaltungsrates**

---

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach dem Niedersächsischen Sparkassengesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich anhand der Berichte des Vorstands regelmäßig über die Lage und die Entwicklung der Sparkasse Hameln-Weserbergland informiert.

In allen Angelegenheiten, die nach Sparkassengesetz und Satzung der Entscheidung des Verwaltungsrates bedurften, wurden die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Darüber hinaus sind Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des Geschäftsbetriebes in mehreren Sitzungen eingehend erörtert worden.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss 2022 und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022.

Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 16. Mai 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.063.664,54 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit aus.

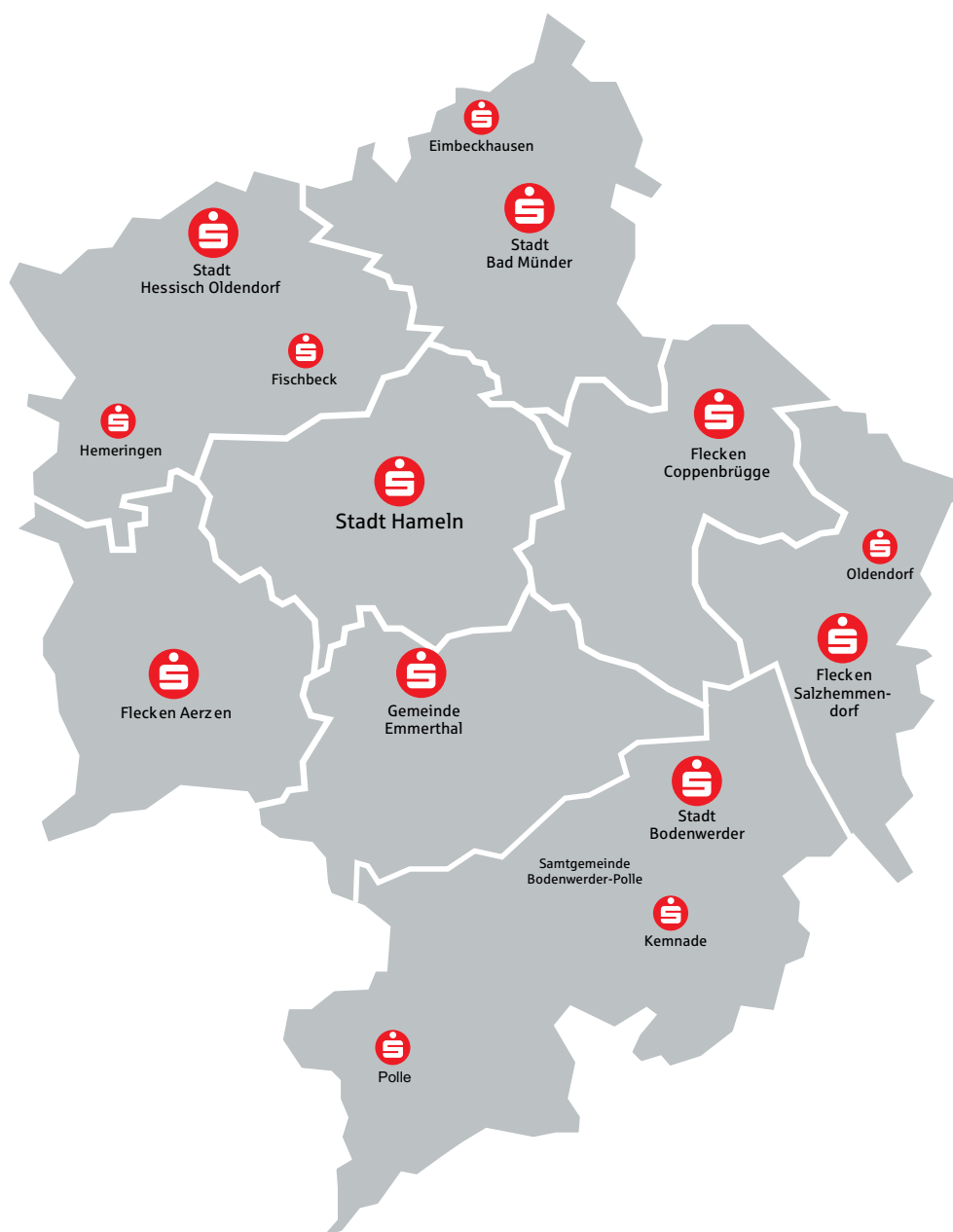
Hameln, den 16. Mai 2023

### **Der Vorsitzende des Verwaltungsrates**

Dirk Adomat  
Landrat

## Unsere Geschäftsstellen

Stand 31.12.2022



### Hameln

Am Markt  
Osterstraße  
Mertensplatz (SB)  
Afferde (SB)  
Klein Berkel (SB)  
Bahnhof (SB)  
Klütstraße (SB)  
Lemkestraße (SB)  
Multimarkt (SB)  
Stadtgalerie (SB)  
Lohstraße (SB)

### Hess. Oldendorf

Marktplatz  
Westertor (SB)  
Fischbeck (SB)  
Hemeringen (SB)

### Bodenwerder

Große Straße  
Kemnade (SB)  
Polle (SB)

### Bad Münder

Lange Straße  
Eimbeckhausen (SB)  
Hachmühlen (SB) bis 31.12.2022

### Aerzen

Osterstraße

### Coppenbrügge

Schloßstraße

### Salzhemmendorf

Hauptstraße  
Oldendorf (SB)

### Emmerthal

Sültstraße

SB = Selbstbedienungs-  
Geschäftsstelle



Sparkasse  
Hameln-Weserbergland

Sparkasse Hameln-Weserbergland  
Am Markt 4  
31785 Hameln  
Telefon 05151 206 0  
Telefax 05151 206 99 880  
[www.spkhw.de](http://www.spkhw.de)